Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

58. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

33. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 80 | **Landeck, Mittwoch, den 7. Oktober** | **1931.**

Neues vom Tage.

Im Ruhrgebiet ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die Streikhetze der Kommunisten hat jedoch nur geringen Erfolg gehabt.

Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren ist im September sehr stark angestiegen.

In Berlin rechnet man mit der Wiedererhöhung des Brotpreises.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat beschlossen, die Unterstützungsdauer von 26 auf 20 Wochen herabzusetzen. Diese Maßnahme erfolgte bei einer Annahme eines Höchstsatzes von Arbeitslosen von 6½ Millionen.

Der Reichsrat hat eine Verordnung des Reichsfinanzministers genehmigt, die den Verteilungsschlüssel für die Einkommen- und Körperschaftssteuer endgültig festsetzt.

Bei der Aussprache über den Heimwehrputsch im Oesterreichischen Nationalrat kam es wiederholt zu großen Lärmszenen.

In der Nähe von Mukden ist es erneut zu schweren chinesisch-japanischen Zusammenstößen gekommen.

Die neue Notverordnung dürfte Dienstag abend der Presse zur Veröffentlichung übergeben werden.

Die Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages haben wichtige Fragen der Kommunalpolitik beraten.

Vom Reichsarbeitsministerium wird eine Verordnung vorbereitet, wonach die Verlängerung der Unterstützungsdauer in der Krisenfürsorge um weitere 6 Wochen erfolgen wird.

Die Breslauer Opposition der SPD. hat die Bildung einer sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands beschlossen.

Das Thüringische Staatsministerium hat eine Rundverfügung erlassen, wonach alle unrentablen Betriebe der Kreise und Gemeinden aufgelöst werden sollen.

In der Mandschurei ist es zu neuen Unruhen gekommen. Die japanischen Truppen sollen Vorbereitungen für eine Überwinterung in Mukden treffen.

In Berlin wurde am Sonntag die Sozialistische Arbeiterpartei gegründet.

In Hasselt in der belgischen Provinz Limburg ist es anläßlich eines belgischen Tages zu schweren Zusammenstößen zwischen Wallonen und Flamen gekommen. Dabei wurden an 100 Personen verletzt.

Sonntag früh gegen 2,03 Uhr stürzte infolge eines tektonischen Erdbebens in einem Flöz in der Concordiagrube eine Strecke von etwa 200 Meter ein. Dabei wurden elf Bergleute von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Drei Bergleute konnten Sonntag mittag und die übrigen acht nach 15 Uhr völlig unverletzt geborgen werden.

Vor der Aufhebung der Wohnungs-Zwangswirtschaft.

Von der Auswirkung der englischen Krise auf Deutschland dürfte es abhängen, ob auch weitere, vom Reichsarbeitsminister in Angriff genommene Arbeiten, die sich vor allem auf den Mieterschutz beziehen, alsbald eine Lösung erfahren werden. Es handelt sich darum, für eine weitere Notverordnung Entwürfe vorzubereiten, die einmal darauf ausgehen, die Wohnungswirtschaft und den Mieterschutz für alle Wohnungen schon am 1. März 1933, für große und mittlere Wohnungen aber bereits am 1. Januar 1932 außer Kraft zu setzen, andererseits auch den Mieterschutz für Neubauwohnungen vom 1. Januar 1932 ab außer Kraft treten zu lassen. Auch ein Abbau der Bestimmung wonach die Zwangsvollstreckung nur dann zulässig sein soll, wenn dem Mieter andere Räume nachgewiesen sind, wird geplant. Ebenso eine Neuregelung des Mieteinigungswesens, wonach der Vorsitzende des Mietseinigungsamtes ohne Beisitzer allein die Entscheidung haben soll, wird erwogen. Alle diese Projekte sind Entwürfe des Reichsarbeitsministeriums, die natürlich noch der Vorlage vor dem Reichskabinett bedürfen und keineswegs spruchreif sind.

Ein Kapitel Steuerabbau.

Von Dr. Croll.

Unber. Nachdr. verboten.

W. W. Wer stimmte nicht zu, wenn gesagt wird: Unsere Steuerlast ist zu schwer und muß gemildert werden, wenn unsere Wirtschaft nicht völlig ausdörren soll? Und doch: Wer kann öffentliche Einnahmeposten nennen, die wir im kommenden Winter entbehren können? Die Regierung hat die Möglichkeit von Steuererhöhungen und von Steuersenkungen vorläufig ganz aus ihrem Programm herausgelassen. Nur bei einer Steuer hat sie eine Ausnahme gemacht: bei der Hauszinssteuer (Gebäudeentschuldungssteuer). Sie will einen Teil des Steueraufkommens den Hausbesitzern zur Verfügung stellen, die vom nächsten Jahr an den Inhabern der Aufwertungshypotheken einen höheren Zinsfuß zu gewähren, z. T. sogar die Hypotheken zurückzahlen und neue Geldgeber suchen müssen. Wie die Länder und Gemeinden die Ausfälle, die sie durch Kürzung der Hauszinssteuer erleiden, ersetzen sollen, kann niemand sagen. Sie sind sich nur einig in der Ansicht, daß sie außerstande sind, sich selbst zu helfen, und daß das Reich einspringen muß, um eine unmittelbare Auszahlungskrise zu verhüten. Die in diesen Tagen fertiggestellte Verordnung über die Zuwendung von Reichsmitteln an die Gemeinden wird von den Gemeinden als unzureichend bezeichnet. Außer der Umsatzsteuer deren Erhöhung man noch um einige Monate verschieben zu können hofft, gibt es keine Steuer, die nicht überbeansprucht wäre und bei fortschreitender Krise selbst ohne Erhöhung der Sätze zu Mindererträgen führen würde.

Man tut aber der Hauszinssteuer zu viel Ehre an, wenn man sie als eine echte Finanzsteuer bezeichnen wollte, die es verdiente, in irgendeiner Form verewigt zu werden. Sie ist eine Konzession an diejenigen, die die es nicht mitansehen konnten, daß Teile des deutschen Volksvermögens bei der fast völligen Konfiskation der Sparkapitalien verhältnismäßig günstig davonkommen sollten. Daß man um der Gerechtigkeit willen bei der Hauszinssteuer neue grobe Ungerechtigkeiten geschaffen hat, wird inzwischen wohl selbst dem Begrifffstutzigsten aufgedämmert sein. Die Hauszinssteuer hat wesentlich dazu beigetragen, die deutschen Immobilien zu entwerten und den fundierten Mittelstand, der in Eigenhäusern wohnte, wirtschaftlich zu ruinieren. Ungezählte Tausende von Gelehrten-, Künstler- und Handwerkerfamilien, die ihre Ersparnisse in einem Eigenheim angelegt hatten, und deren unbelastetes, von ihnen allein bewohntes Haus dann mit Hauszinssteuer belegt wurde, sind an dieser unheilvollen Steuer zugrunde gegangen.

Reichskanzler Dr. Brüning hat bei verschiedenen Anlässen erklärt, er wolle die Hauszinssteuer allmählich abbauen und nach dem Erlaß des ersten Viertels, das den Hausbesitzern zugute kommen soll, die weiteren Hauszinssteuersenkungen zur Ermäßigung der Mieten verwenden. Hierbei ergibt sich jedoch eine große Schwierigkeit: Bisher bedeutete die Hauszinssteuerbelastung zugunsten der öffentlichen Hand eine provisorische Beschlagnahme eines Teils des Immobilienvermögens. Wird die Hauszinssteuer aufgehoben, ohne daß der Hausbesitzer eine weitere Wertwiederherstellung erfährt, so wird die erwähnte Konfiskation ungültig. Der Altbesitz an Miets- und überhaupt an Wohnhäusern wird dann auf einer Ebene stabilisiert, die weit unter den öffentlich bezuschußten Nachkriegsbauten und erst recht unter den später ohne Subventionen zu erbauenden Häusern liegen wird. Wie dann für die Konsumenten auf dem Wohnungsmarkt, die Mieter, eine einheitliche Preisgestaltung der verschiedenen Objekte erreicht werden kann ist völlig unklar. Man wird vielleicht annehmen können, daß in Zukunft billiger gebaut werden wird, als das in den ersten Nachstabilisierungsjahren möglich gewesen ist. Aber mindestens in einer Übergangszeit müssen die noch vorhandenen Erträge der Hauszinssteuer dazu verwendet werden, um allzugroße Ungleichheiten in den Mieten der Alt-, der Neu- und der Neust-Wohnungen zu beseitigen.

Blüthner
und andere Marken
bei
Olbrich-Glatz
Preisliste oder Vertreterbesuch gern und unverbindlich

Lokales und Allgemeines.

* Die letzte **Amtliche Kur- und Fremdenliste** von Bad Landeck vom 3. Oktober 1931 weist nach: 8820 Kurgäste u. 6256 andere Fremde, zusammen 15076 Personen. Die Kurgäste verteilen sich laut Abschluß nach der Länder-Übersicht wie folgt: Preußen 8021, dem übrigen Deutschland 587 Personen, dem übrigen Europa 203 Personen, Amerika 7, Asien 2 Personen. Im Jahre 1930 betrug die Zahl der Kurgäste 9457, der anderen Fremden 8328 Personen, zusammen 17785 Personen.

* Die **Freiw. Feuerwehr** feierte am 4. d. Mts. ihr **49. Stiftungsfest.** Die Kameraden hatten sich einschl. einer Anzahl Aktiver fast vollzählig eingefunden. Die Wehr marschierte nach Abholung der Herren Magistratsvertreter zu den Kirchen. Nach dem Gottesdienst wurde Förderern der Wehr das neue Automobilöschgerät vorgeführt und das Feuerwehrgerätehaus mit seinen neuen Einrichtungen gezeigt. Bei dem hierauf folgenden kurzen Frühschoppen begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Wehr einstimmig infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage auf die Marschmusik und den sonst üblichen Tanz verzichtet habe.

* **Der Winterfahrplan** trat am 4. Oktober in Kraft. Er weist gegenüber dem Sommerfahrplan viele Aenderungen auf und da ist es gut, daß in dem neuen **Amtlichen Taschenfahrplan** der Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln ein zuverlässiger Ratgeber vorhanden ist für jeden, der verreisen will oder Besuch erwartet. Wo dieses gelbe amtliche Fahrplanbuch aus dem Verlage Wilh. Gottl. Korn, Breslau, zur Hand ist, wird Zeit gespart und Unruhe kommt nicht auf. Es sollte in keinem Büro, in keinem Hause fehlen. Zu haben ist es in allen Buchhandlungen und an den Fahrkartenschaltern der Reichsbahn zum Preise von 75 Pfg.

* **Hedwigsverein.** Bei der letzten Versammlung, die in der üblichen Weise eingeleitet wurde, beendete der Präses Herr Kaplan Hellmann seine Vortragsreihe über Konflikte und Hemmungen im Berufsleben gegenüber den Geboten Gottes. Dieses Thema umfaßte mehrere Vorträge. Es wurde beschlossen, die Generalkommunion anläßlich des Festes der hl. Hedwig nächsten Sonntag zu feiern. Die Anregung eines Mitgliedes betreffs caritativer Betätigung des Vereins, fand Beifall und findet an Stelle der Versammlung diesen Donnerstag Abend eine Zusammenkunft im Vereinszimmer Schneebergstraße statt.

* **Die Internationale der Arbeit.** Über dieses Thema spricht Bezirkssekretär Bretthorst aus Breslau am Donnerstag, den 8. Oktober 20 Uhr im Hotel goldenes Kreuz. Die Mitglieder der freien Gewerkschaften der S.P.D. der Arbeitersport- und Bildungsvereine sowie die jugendlichen Mitglieder werden ersucht zu diesem interressanten Vortrag vollzählig mit ihren Angehörigen zu erscheinen. Nach dem Vortrag freie Aussprache. Genosse Bretthorst ist als guter Redner bekannt, er wird auch gleichzeitig einen Bericht vom Internationalen Kongresse geben.

* **Ring-Lichtspiele.** Dieser Tonfilm „Die große Sehnsucht" ist amüsant und geistreich. Aus tausend Kleinigkeiten setzt sich dieser Film zusammen. Und diese Kleinigkeiten ergeben ein interessantes Bild von dem Leben in einer Tonfilmstadt: mit allen Licht- und Schattenseiten dieses gehetzten Leben. Auch die Musik ist nett und zurückhaltend von Friedr. Holländer. Kurz: ein Tonfilm, wie man so witzig und in der Parodie geschmackvoll wenig gesehen hat. Geistvolles, amüsantes Kabarett. Ein Stück für die verwöhnten Kenner und Liebhaber des Films. Spielzeiten: Freitag bis Montag. Sonntag nachmittag 3 Uhr Vorstellung für Jugendliche.

— **Vermögens-Erklärung für 1931.** Die Frist für die Vermögens-Erklärung nach dem Stande vom 31. Dezember 1930 ist mehrfach verlängert worden und läuft am 15. Oktober ab. Die Finanzämter machen noch einmal darauf aufmerksam, daß alle Steuerpflichtigen, deren Vermögen am 1. Januar 1931 20000 Reichsmark überstiegen hat, zu der Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind.

* **Entlassungen bei der Reichswehr.** Dieses Jahr finden die ersten planmäßigen Entlassungen aus der Reichswehr statt. Das Diktat von Versailles zwang uns bekanntlich, für das kleine Heer, das wir uns noch leisten dürfen, eine zwölfjährige Dienstzeit zu verlangen, für den Offizier eine 25jährige. Entlassungen ungeeigneter Mannschaften und Offiziere können unbeschränkt stattfinden. Neueinstellungen als Ersatz dafür aber nur jährlich 5 Prozent der Gesamtheeresstärke, also 5000 Mann. Nun ist heuer die Reichswehr 12 Jahre alt geworden, und die seit ihrem Beginn ihr Verpflichteten haben ihre vertragsmäßigen 12 Jahre abgedient. Sie treten jetzt wieder in das bürgerliche Leben zurück: wenn der Ausdruck zutreffend wäre, könnte man von einer „Reichswehrreserve" sprechen. Reserve, Landwehr oder Landsturm, an die Reichswehr angegliedert, wie bei der alten Armee, gibt es aber nicht mehr. Es muß uns genügen, zu wissen, daß altgediente Soldaten einen wesentlichen Teil unseres Volkes bilden. Die Reichswehr ist übrigens eine Volksbildungsanstalt größten Stils. Sie dient nicht nur militärischen Zwecken, sondern unterhält zugleich Fachschulen für bürgerliche Berufe, beispielsweise solche für Forstdienst, Landwirtschaft, Verwaltungsbeamte, Polizeidienst, technische Berufe. Wer hiervon keinen Gebrauch macht, erhält, wie in der alten Armee, einen Zivilversorgungsschein, oder ein Kapital, je nach dem Dienstgrad gestaffelt, ausgezahlt. Wer bei der Reichswehr „treu gedient hat, seine Zeit", tritt also ins bürgerliche Leben zurück entweder mit höherer Berufsbildung, mit Anwartschaft auf Staats- bezw. Gemeindeanstellung oder mit einem Kapital zum Selbständigmachen.

* Der **Reichsschutzverband** für Handel und Gewerbe Landesverband Schlesien hat in seiner Vorstandssitzung eine **Eingabe an die Regierung** einstimmig beschlossen, worin vor den Bestrebungen gewarnt wird, das jetzige Wirtschaftssystem aufrecht zu erhalten, da nach seiner Ansicht es unmöglich ist, ein System aufrecht zu erhalten, daß dahin geführt hat, daß wichtige Artikel, wie Weizen, Kaffee, Baumwolle vernichtet werden müssen, um die Erzeugung dieser Artikel lohnend zu gestalten, während in der Welt ca. 20 Millionen Menschen arbeitslos sind und hungern müssen. Der Reichsschutzverband befürchtet, daß diese Bestrebungen sowieso nicht aufrecht zu erhalten sind und wir nur in das Extrem des großkapitalistischen Wirtschaftssystems hineinschlittern, das er als den Bolschewismus bezeichnet.

Der Reichsschutzverband verlangte energische Umstellung des heutigen Wirtschaftssystems. Er sieht einen Ausweg aus der Not in Deutschland darin, daß zurückgekehrt wird zur Individualwirtschaft, gegründet auf selbständige lebensfähige Bauernwirtschaften, Handwerks- und Kaufmannsbetriebe, sowie einer mittleren vom Unternehmer selbst zu übersehenden Industrie. Er hält das heutige Siedlungssystem für verkehrt, da diese Siedlungen mit einigen Morgen Land nur den notwendigen Boden, der in Deutschland sowieso beschränkt ist, verzetteln. Der Reichsschutzverband verlangt großzügige Siedlungen mit lebensfähigen Bauernwirtschaften von 80—100 Morgen, je nach der Beschaffenheit des Bodens und der Gegend. In Dörfern, bestehend aus solchen Bauernwirtschaften, wird auch der Handwerker und Kaufmann wieder lebensfähig wirtschaften können. Es werden eine ganze Reihe selbständige Existenzen wieder geschaffen werden, die in der Lage sind, auch wieder Arbeitnehmer einzustellen, die sich dort wieder ihr Brot verdienen können. Die Mittel für diese Einrichtungen seien zu beschaffen durch Wiedereinführung der Rentenmark, die durch den Grund und Boden zu 100% gesichert sein könnte. Es wird vor allen Dingen gewarnt vor neuen Steuererhöhungen, da die jetzige Notlage bewiesen hat, daß durch neue Steuern nur die Wirtschaft immer mehr zugrunde geht, ohne daß das Reich, Staat und Gemeinden irgendwelche Vorteile davon haben. Es wird verlangt, daß energische Schritte getan werden, um die weit über den Bedarf gesteigerte Exportindustrie und das Zusammenballen des Kapitals in einigen wenigen Großgeldinstituten auf ein gesundes Maß zurückzubauen. Es wird gewarnt vor Kompromissen und vor allen weiteren in marxistischer Richtung liegenden Experimenten und vor allen Dingen vor Maßnahmen, die den Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern noch mehr vertiefen. Es soll darauf hingearbeitet werden, ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu erzielen und es wird verlangt, durch Aufklärung auch von Regierungsseite mitzuhelfen, daß Unternehmer und Arbeitnehmer beide sich bewußt werden, daß ein gesundes Unternehmen für beide Gruppen das nötige Brot schaffen kann.

* **Senkung der Branntweinsteuer gefordert.** Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat in Gemeinschaft mit dem Beirat am 26. September 1931 die Preise für das neue Branntweinwirtschaftsjahr festgesetzt. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Senkung der bisherigen Übernahmepreise. Diese Verbilligung kommt ausschließlich dem Treibstoffspiritus zugute, dessen Verkaufspreis von 70 auf 50 RM. ermäßigt wurde. Der Verbraucher von Treibstoffgemischen hat allerdings davon keinen Vorteil. Die Gemische werden vielmehr infolge der durch Verordnung festgelegten Erhöhung der Beimischungsquote ebensoviel kosten wie bisher. Alle übrigen Verkaufspreise bleiben unverändert. Wesentliche Änderungen zu Gunsten der Verbraucher wären hier nur durch eine Senkung der Steuerbelastung des Branntweins möglich, die aber nicht in der Zuständigkeit der Monopolverwaltung und ihres Beirats liegt. Dieser nahm daher mit sehr großer Mehrheit eine Entschließung an, in der er die Reichsregierung um eine starke Senkung der Branntweinsteuern ersucht. Es wird darin u. a. ausgeführt, daß die Einnahmen des Reiches nach der letzten Steuererhöhung weit unter ihren früheren Ertrag zurückgegangen sind und alle Zweige der Branntweinwirtschaft schwersten Schaden genommen haben. Über die schädlichen Wirkungen dieser letzten Steuererhöhung bestehe heute keine Meinungsverschiedenheit mehr. Volkswirtschaftliche und finanzpolitische Überlegungen erforderten daher eine sofortige starke Senkung der Branntweinsteuern.

* **Zoo-Lotterie.** Der Losabsatz hat sich in der letzten Zeit belebt. Zur Auslosung gelangen Gewinne im Werte von über 50000 RM. Der Lospreis beträgt 50 Pfg. Auf Wunsch werden Gewinne im Werte über 5.— RM. mit 90% bar ausgezahlt. Bis zum 31. 3. 1932 wird an den Kassen des Zoologischen Gartens auf je eine Eintrittskarte zu 1.— RM. ein nicht gezogenes Los mit dem vollen Kaufpreise von 50 Pfg. in Anrechnung gebracht.

* **„Zum 5 Uhr-Tee" Band 17** ist soeben erschienen. Trotz der schlimmen Wirtschaftskrise hat es sich der rührige Verlag J. Benjamin, A.-G., Leipzig C 1, Täubchenweg 20 nicht nehmen lassen, einen neuen Band dieser populären Sammlung herauszubringen. Abgesehen von dem ganz ausgezeichneten Inhalt, der wie stets glücklich und mit Geschick zusammen gestellt ist, wartet den Freunden des „5 Uhr Tee's" eine besondere Überraschung. Der Anschaffungspreis ist zeitgemäß auf nur **RM. 3.—** herabgesetzt für 19 der z. Zt. beliebtesten Tonfilm- und Tanz-Schlager für Klavier mit vollständigen Texten, in ungekürzten Original-Ausgaben. Gleichzeitig erschien dieser Band für **Violine** (RM. 1.50) und **Cello** (RM. 1.—). Aus dem Inhalt heben wir folgende besonders hervor: Sag' mir Darling, sag' mir Liebling, sag' mir Du / Heute nacht hab' ich geträumt von Dir (Kálmán) / Marie, Marie / Du sollst nicht traurig sein / Ich spiel' den ganzen Tag auf meiner Ziehharmonika / Nach dem letzten Tango bring' ich dich nach Haus, mein Schatz / Der Student geht vorbei (Lo Studente Passa) / Kuckuck (Walzer) / Irène (Das Märchen von der Liebe) usw. usw. Im übrigen verweisen wir auch auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Aus Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. In letzter Zeit hat hier das Bettlerunwesen stark überhand genommen. Um ihm zu steuern ist man zur Selbsthilfe geschritten. Bei Amtsvorsteher Illmann sind Wertmarken zu 2, 5 und 10 Pfennig zu haben, die man im gegebenen Falle den Unterstützung heischenden bedürftigen Leuten aushändigt. Diese tauschen dann die erhaltenen Marken bei den hiesigen Geschäftsleuten gegen Lebensmittel ein. Es ist ratsam, von obiger Einrichtung Gebrauch zu machen! — Um der immer mehr zunehmenden Not unter der hiesigen Bevölkerung im kommenden Winter wirksam zu begegnen, haben die Gemeinden Schreckendorf, Seitenberg und Gompersdorf beschlossen, mit den Wohlfahrt treibenden Vereinen Hand in Hand zu arbeiten. — Auf dem hiesigen Standesamt wurden im abgelaufenen Vierteljahr folgende Eintragungen vorgenommen: 17 Geburten davon 12 Mädchen und 5 Knaben; 15 Sterbefälle, davon 10 männliche und 5 weibliche Personen, (von den Verstorbenen waren 5 über 70 Jahre alt) sowie 9 Eheschließungen. — Der Kreuzberg hat sein altes Wahrzeichen wieder erhalten. Am Mittwoch hat der G.O.V. auf dem Gipfel des Berges ein Kreuz aus Holz aufrichten lassen, das weithin sichtbar ist. — Auf Grund der von der Firma F. Losky, Glashütte Oranienhütte vor kurzem erfolgten Zahlungseinstellung fand am 29. September im Hotel „Zur Hütte" eine Gläubigerversammlung statt, zu welcher ²/₃ aller Gläubiger erschienen waren. Es wurde beschlossen, nach Vorlegung des Statuts und Wahl eines Vertrauensmannes und Gläubigerausschusses den Statuts nochmals zu überprüfen, um dann erneut den Gläubigern Bericht zu erstatten. Es bestand der einmütige Wunsch, ein außergerichtliches Vergleichsverfahren zur Durchführung zu bringen. Ueber die Höhe der Quote kann erst dann Entschluß gefaßt werden, wenn die noch in der Schwebe befindlichen Verhandlungen mit den Großgläubigern eine endgültige Erledigung gefunden haben.

Habelschwerdt. Die einzige Gemeinde im Kreise Habelschwerdt, die zur Zeit keine Arbeitslosen hat, ist die Gemeinde Wölfelsgrund. In derselben wird augenblicklich eine Autohalle für die zwischen Habelschwerdt und Ebersdorf und Wölfelsgrund verkehrenden Postautobusse gebaut, die Straße von der „Forelle" bis zur alten Post wird mit Kleinpflaster versehen und die Post legt durch die Ortschaft ein Kabel und trifft die Vorbereitung für den Selbstanschluß des Fernsprechamtes.

Glatz. (Fünfzig Jahre Rechtsanwalt). Der Rechtsanwalt und Notar Justizrat Heinrich Hahn in Glatz, der über die Grenzen der Grafschaft hinaus bekannt ist, erhielt anläßlich seines goldenen Dienstjubiläums ein Glückwunschschreiben des Preußischen Justizministers. Auch die Stadtverwaltung entbot dem Jubilar die besten Wünsche, der sich als Stadtverordnetenvorsteher verdient gemacht hat. Vor Jahren wurde Justizrat Hahn zum Ehrenbürger von Glatz ernannt.

Münsterberg. Die bekannte schlesische Konservenfabrik Seidel & Co., die auch eigenen Anbau betreibt, wird seit längerer Zeit durch große Felddiebstähle heimgesucht. Jetzt konnten mehrere der Felddiebe ermittelt werden.

Waldenburg. Am Sonnabend haben sämtliche auf der Melchiorgrube streikenden Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Wegen Streikhetze ist auf der Fuchsgrube der aktiv am Streik beteiligte Arbeiterratsvorsitzende Honisch entlassen worden. — Das Niederschlesische Steinkohlen-Syndikat will nach dem Muster anderer deutscher Steinkohlen-Syndikate an Erwerbslose ebenfalls verbilligte Kohlen abgeben.

Sprottau. (Mieten in Neubauten werden billiger). Der Magistrat hat für eine Anzahl von Neubauten eine Senkung der Hauszinssteuerhypotheken-Zinsen vorgenommen und zwar von 3% auf 1%. Hierdurch kann eine Mietssenkung erfolgen. Insgesamt sind von der Stadt Sprottau 1½ Millionen RM. Hauszinssteuer-Hypotheken ausgegeben worden.

Ich bringe Ihnen Glück!

Bestellen Sie sofort ein Los der Preuß.-Südd. Staatslotterie

Ziehung 1. Kl. am 21. u. 22. Oktober

bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank Berlin W 8, Friedrichstraße 186.

1/6 Los 5 RM, 1/4 10 RM, 1/2 20 RM, 1/1 40 RM

Der Weg der Sparkassen durch die Wirtschaftskrise.

Auf der Festsitzung der Vorstände des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und seiner Mitgliedsverbände am 28. September in Berlin sprach der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Geh. Regierungsrat Dr. Kleiner, über das Thema: **„Der Weg der Sparkassen durch die Wirtschaftskrise".** Sein Referat auf der Jubiläumstagung setze sich zur Aufgabe, im Rahmen der deutschen Bankverfassung und unter **besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen und Erörterungen der Zahlungskrise** die **große Entwicklungslinie der Sparkassen und ihrer Organisation aufzuzeigen.**

Der erste Teil des Referats behandelte die gegenwärtige Lage der Sparkassen. In ihm kommt Präsident Dr. Kleiner auf Grund einer eingehenden Untersuchung der Anlage und Liquiditätspolitik sowie der Mobilisierungsmöglichkeiten zu dem Ergebnis, daß die Entwicklungslinie der Sparkassen klar und eindeutig gezeichnet ist. Sie sind die natürlichen **Depositenbanken für Deutschland** und gewährleisten durch die strengen Vorschriften für das Anlagegeschäft, die staatliche Aufsicht, eine stetige ausgebaute Verbandsrevision und schließlich durch die kommunale Haftung ein Höchstmaß an Sicherheit. Die Sparkassen verfügen über ein ausgedehntes Netz von Sparstellen und sie besitzen vor allem das Vertrauen der Bevölkerung, das die feste Grundlage ihrer gemeinnützigen Arbeit ist. Der 13. Juli, an dessen näheren und weiteren Ursachen die Sparkassen vollkommen unbeteiligt sind, hat sie unverschuldet schwer getroffen, (bis Anfang September wurden etwa 7,5% des Gesamteinlagenbestandes von Ende Mai d. J. abgezogen), aber sie werden mit dem Einsatz aller Kräfte auch jetzt an einen Wiederaufbau gehen. Sie wollen keine Beschränkungen im Einlagegeschäft, keine „Reform" der Anlagepolitik. Die **Liquidität** wird durch engere Verbindung mit der Reichsbank verbessert werden. Für die nächste Zeit werden alle hereinkommenden Gelder ganz flüssig zu belegen sein, so daß eine Sperre der Gewährung neuer Kredite vorübergehend nicht zu vermeiden bleibt. Die öffentlichen Sparkassen sind durchaus gesund und besitzen, wie die Entwicklung seit 1924 erneut beweist, die für Deutschland **zweckmäßige Form für die Kapitalsammlung auf breitester Grundlage.**

Der zweite Teil des Referats behandelt die Aufgabe der Sparkassenorganisation, insbesondere der **Girozentralen.** Für mehr als die Hälfte der Einlagenabzüge bei Spar-

kassen sind in den kritischen Monaten die Mittel direkt durch die Girozentralen aufgebracht worden. Das Versagen im Westen hat zwar viel geschadet, aber die Zentralorganisation hat dadurch für Abhilfe gesorgt, daß sie den Sparkassen in schwierigen Verhandlungen einen ausreichenden zentralen Reichsbankkredit verschaffte, der die Auszahlungen während der Zwangswirtschaft und das allmähliche Ingangkommen eines normalen Zahlungsverkehrs ermöglichte. Eine konsequente schärfere Zentralisierung ist in der Liquiditätspolitik nicht zu umgehen. Dazu ist auch die Organisierung der Girozentralen nach einheitlichem Muster notwendig. Präsident Dr. Kleiner ging dann kurz auf das nun 50 jährige Wirken des Sparkassenverbandes bezw. seiner Vorgänger ein, als dessen wesentlichen Inhalt er bezeichnet: Das Hinauswachsen über die Interessenvertretung, das **Werden einer einheitlichen Wirtschaftsgruppe**, die sich bewußt gesamtwirtschaftlich orientiert.

Im letzten Teil seines Referats behandelte Präsident Dr. Kleiner die allgemeinen **bankwirtschaftlichen Probleme**, die die Gegenwart stellt. Er bezeichnete als einen der wesentlichsten Mängel unserer bisherigen Kreditverfassung, daß die einzelnen Banken isoliert für sich arbeiten, und daß auch die Gruppen ganz selten nur den Weg zu einander finden. Das Reich sollte seinen Einfluß mit allem Nachdruck dahin geltend machen, daß die verantwortlichen Leiter der privaten und öffentlichen Bankgruppen sich zu regelmäßigen Bespechungen zusammenfinden. Neue Wege der gegenseitigen Fühlungnahme und **freiwillige Zusammenarbeit** seien notwendig. Nur in einem so gebildeten Kreis der Beteiligten kann auch das so wichtige Problem der volkswirtschaftlichen Kapitallenkung gefördert werden.

Besonders große Vorsicht, so betont Präsident Dr. Kleiner, ist gegenüber den zahlreichen **Projekten einer Zwangsumschuldung** am Platze. Völlig undiskutabel und restlos abzulehnen sind auch alle Pläne einer generellen Schuldenabwertung, sowie alle Projekte, die direkt oder indirekt, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, auf eine Geldentwertungspropaganda hinauslaufen. Solche Gedankengänge müßten nicht nur die Wirtschaftsmoral aufs Schwerste erschüttern, sondern sie erwecken auch unerfüllbare Vorstellungen von der Möglichkeit behördlichen Eingreifens in den Wirtschaftsablauf. Jede Störung oder Hinauszögerung des unaufhaltbaren Reinigungsprozesses werde mit zu schweren Opfern erkauft. Wird, so führt Präsident Dr. Kleiner weiter aus, der Gedanke der freiwilligen Zusammenarbeit konsequent zu Ende gedacht, so führt er zur Vernichtung des Schlagwortes von dem naturnotwendigen Kampf zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft.

Zum Schluß betonte Dr. Kleiner noch einmal, daß Dienst an der Wirtschaft, in Wahrheit ein Dienst im Kleinen, von jeher der Leitgedanke der Sparkassen und auch die treibende Kraft für den Ausbau der Geschäfte vor 50 Jahren im Sparverkehr, vor mehr als 20 Jahren im Giroverkehr und Personalkredit gewesen ist. Dienst an der Wirtschaft sei auch Motiv und Ziel aller Verbandsarbeit. Die Verbände waren nie Selbstzweck, sondern Mittel zur besseren Erfüllung der Sparkassenaufgaben. So ist das Jubiläum des Sparkassenverbandes auch das Jubiläum des Sparkassengedankens!

Vermischtes.

„Kaffee kalt!“ Ein englisches Blatt bringt ein Rezept kalten Kaffee zu machen. Es handelt sich nicht darum, gekochten Kaffee kalt werden zu lassen und dann zu trinken, sondern darum, feingemahlenen Kaffee, und zwar 50 Gramm mit einem halben Liter kalten Wassers zu übergießen und die Mischung 48 Stunden stehen zu lassen. Dabei dürfe nicht vergessen werden, während der ersten 36 Stunden zweimal umzurühren, und sie dann durch ein feines Stoffilter durchzugießen. Es soll ein erfrischendes Sommergetränk sein. Leider wird man dieses Jahr nur noch wenig erfrischende Sommergetränke brauchen.

Liebenswürdige Wahrheit. In vielen Geschäftsräumen erblickt man oft ein Schild, auf dem der Besucher ermahnt wird, sich kurz zu fassen . . . „Sag, was Du willst, kurz und bestimmt . .“ Als ich vor kurzem einen Hauptschriftleiter besuchte, fiel mein Auge auf ein Schild das hiermit weitesten Kreisen bekannt gemacht wird: Nehmen Sie meine Aufforderung, noch etwas länger zu bleiben, bitte nicht ernst! Man wird erkennen, daß es wirklich schwer fällt, einen Gast noch liebenswürdiger hinauszuwerfen!

Eine merkwürdige Uhr. Zu den seltsamsten Uhren, die jemals geschaffen worden sind, gehört diejenige, die sich im Besitz eines indischen Fürsten befindet: Nahe dem Zifferblatt einer von gewöhnlichen nicht abweichenden Uhr befindet sich ein auf Metallstäben aufgestellter Gong, unter dem — menschliche Gebeine, wirr durcheinander geworfen, liegen. Es sind Schädel und Knochen von zwölf vollständigen Skeletten. Wenn der Zeiger die erste Stunde zeigt, schnappen die zur Bildung eines Skeletts notwendigen Knochen zusammen, das Skelett, durch ingeniöse mechanische Vorrichtungen betätigt, springt auf, ergreift den Hammer und schlägt damit einmal auf einen Gong. Wenn das geschehen ist, schreitet es zur Schädelstätte zurück und fällt auseinander. Um zwei Uhr erheben sich zwei Skelette und schlagen an den Gong, während um 12 Uhr die gesamten Gebeine sich zu zwölf Skeletten zusammenfügen und mit ihren Hämmern auf den Gong schlagen, um nachher sofort wieder auseinanderzufallen.

Ein sonderbarer Beruf. In der Redaktion einer Görlitzer Zeitung stellte sich am Dienstag vormittag ein Berliner vor, der sein Blut verkauft. Es handelt sich um den ehemaligen Seemann Walter Laske, der z. Zt. auf Besuch in Görlitz weilt und seit dem 12. Oktober 1929 auf ärztliche Empfehlung bereits zu 44 Bluttransfusionen herangezogen wurde und dabei insgesamt 32 000 ccm Blut abgeben konnte. Er wird auf der Steuerkarte amtlich als „Blutspender geführt. Nicht nur in Berliner Krankenhäusern, sondern auch schon in Budapest, Zürich, Wien, Stockholm und Oslo hat man sich dieses „Blutspenders“ bedient. Noch sechsmal will er sich zu Bluttransfusionen stellen, dann hat er die Rekordzahl 50 erreicht und sich die Prämie des Internationalen Aerztekongresses verdient.

Eigenartige Bekehrungswege eines Taoistenmönches. Aus Naküo (Nordchina) wird von einem katholischen Missionar berichtet: In der Welt nannte er sich Hantchenchan. Gute Studien hatte er hinter sich, als er im Sekretariat des Generals Wu-pei-fu die Stellung eines Schreibers einnahm. Er folgte der Armee auf ihren Wanderungen und bei ihren Kriegsabenteuern mehrere Jahre lang. Dann wollte er, angeekelt von allem, die Welt verlassen und sagte zu seiner Frau: „Das Leben in dieser Welt ist nur eine Kette von Elend für dich und mich. Wenn du nicht da wärest, könnte ich Mönch werden. Aber du bist ein Hindernis. Würdest du mich töten, so erhielteste du eine schöne Belohnung in der anderen Welt und ich könnte in Frieden an der übernatürlichen Umwandlung meiner selbst arbeiten (nach den Lehren der Taoisten: „Genie werden und die Unsterblichkeit erlangen“.) „Eine gute Idee“, sagte die Frau, und vergiftete sich mit Arsenik. Der gute Mann brachte sein Töchterlein bei Verwandten unter und trat mit seinem kleinen Buben in ein taoistisches Kloster ein, wo er drei Jahre blieb. Nach dieser Probezeit stand es ihm (nach taoistischer Mönchssitte) frei, im Kloster zu bleiben oder bettelnd und Zauberkünste treibend, durch die Welt zu gehen. Er zog letzteres vor und wanderte mit seinem Sohne durch viele Länder. Da er von anderen Taoisten der Gewinnsucht und der Ausübung magischer Medizin mit bösen Folgen (Krankheiten usw.) beschuldigt wurde, kehrte er enttäuscht nach Hause zurück, bewahrte aber Glauben und Kleid des Taoistenmönches. Inzwischen waren einer seiner Verwandten und sein eigener Bruder katholisch geworden. Eines Tages traf der sehr religiöse Mönch, den es nach Vollkommenheit verlangte, einige Mitglieder der neuen chinesischen Kongregation der Minderbrüder vom hl. Johannes dem Täufer. Im Kloster der acht Seligkeiten bat er dann um Aufnahme, um sich dort auf die Taufe vorzubereiten. Am Himmelfahrtstage 1931 legte er sein Taoistengewand ab und empfing die Taufe. Seitdem ist er überall als Apostel für den Katholizismus tätig.

Unter Iren. Mike trifft seinen Freund Pat, der höchst sorgenvoll dreinschaut. „Nun, was ist Dir denn passiert, alter Junge“, fragt er. Pat kratzt sich hinter den Ohren: „Ich war beim Doktor, und der hat mir Pillen verschrieben“. „Nun, und nimmst Du die ordentlich?“ „Das ist es ja gerade“, erwiederte Pat. „Der Arzt hat mir gesagt, ich soll eine Pille dreimal täglich nehmen. Wie soll man denn das machen?“

Gegenseitig. „Da Sie am Theater beschäftigt sind, könnten Sie mir wohl manchmal ein paar Freikarten geben.“ „Sehr gern, wir können ja ein Tauschgeschäft machen. Da Sie in der Bank tätig sind, können Sie mir gelegentlich auch einmal ein paar abgelegte Banknoten zukommen lassen.

Briefkasten.

B. B. Wer am längsten lebt — dick oder dünn! Natürlich die Klappdürren (also Menschen bis zu 25 Pfund Untergewicht), so behaupten amerikanische Versicherungsgesellschaften, die nach dieser Richtung Untersuchungen angestellt haben. Aber, jetzt kommt das Gegenteil: Die Sterblichkeit ist bei den Mageren am größten, wenn sie von Tuberkulose, Typhus und Lungenentzündung befallen werden. Alle anderen Krankheiten jedoch suchen viel eher die Fetten und Normalen heim. So erlagen an Schlaganfall: Magere 112, Normale 212, Fette 397 Personen. An Herzleiden: Magere 128, Normale 199, Fette 384 Personen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 8. Oktober, vorm. 11 Uhr werde ich hier **Deutscher Kaiser**
1 Elektrola, 10 Karton Ansichtskarten,
Sonnabend, den 10. Okt. vorm. 11 Uhr in **Neugersdorf, Grügers Gasthaus** 3 Läuferschweine, **nachm. 3 Uhr** in **Wilhelmsthal, Schwarzer Adler** 1 Ochsen, 1 Kuh
zwangsweise versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.

Reinhold Wulle: Die Sendung des Nordens. Unter den vielen politischen Neuerscheinungen der letzten Zeit hebt sich das Buch des unermüdlichen völkischen Vorkämpfers und Führers der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung, Reinhold Wulle, weit heraus. Kampffroher Preußengeist vereint mit streng sachlicher, geschichtlicher Beurteilung weht uns aus den Zeilen entgegen. Von der ersten bis zur letzten Seite ist das Werk ein tief empfundener Protest gegen alle Halbheit. Musterhaft hat Wulle den Hauptinhalt der 2000 jährigen deutschen Geschichte gezeichnet und damit auch jedem politisch weniger Geschulten die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vermittelt. Die Gegenwart wird mit seltener Gründlichkeit behandelt und die Notwendigkeit des völkischen Gedankens herausgestellt. Eingehend werden die Kräfte gegeißelt, die dem Aufstieg des deutschen Volkes hinderlich sind. Im letzten Teile des Buches stehen treffliche Ausführungen über die Unsterblichkeit des Deutschtums, den kämpfenden und schaffenden Deutschen, über Volk, Raum, Staat und über die Bestimmung des Deutschen. Das Hochziel unserer Politik muß dahin gehen, daß Volk, Reich und Staat zusammen fallen: deutsche Raumpolitik fordert Bodenständigmachung des deutschen Volkes. Wulle will Fackelträger sein für das lebende Geschlecht. Er bekennt in tiefer und stolzer Bescheidenheit:

„Was kann ich dafür, daß ich von Jugend auf mein Vaterland über alles geliebt habe. Ich hätte ebenso gern wie andere stille Freude und Liebe genossen; aber das Schicksal hat es nicht gewollt, und ich habe mich dem allmächtigen Gott und dem allmächtigen Herzen nicht widersetzen wollen.“

Das Buch ist zu beziehen durch die Buchhandlung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung, Gau Schlesien, Breslau 1. Klosterstr. 10 oder durch den Buchhandel. Preis Steifdeckel Mark 2.85, Leinenausgabe 5.00 Mark.

Minister in Torri. Die oberitalienischen Seen sind im letzten Jahrzehnt der Treffpunkt aller europäischen Staatsminister gewesen, die sich über wichtige politische Fragen ungestört unterhalten wollten. Nunmehr sollen sich in Torri, einem kleinen Ort am Westufer des Gardasees, wieder zwei große Politiker treffen, um über eine Europaanleihe zu verhandeln, die dem Weltwirtschaftsmarkt endlich die so dringend notwendige Ruhe bringen soll. Die italienische Regierung hat die besten Agenten ihres Geheimdienstes nach Torri gesandt, damit diese dafür sorgen, daß die Konferenz ungestört und wirklich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden kann. Aber der so sorgfältig gespannte Schleier der Geheimhaltung ist irgendwie durchlöchert worden. In Torri haben sich bereits allerlei Menschen eingefunden, die glauben, im Trüben fischen zu können, um ihre dunklen Börsengeschäfte sicher unter Dach und Fach zu bringen. Dies wird voraussichtlich zu Zusammenstößen führen, die dann auch in die persönlichen Schicksale der Beteiligten eingreifen müssen. Wie sich die Intriguen dieser Dunkelmänner, die Herzensangelegenheiten zweier Frauen und die Politik miteinander verketten, wird uns der spannende Roman „Minister in Torri“ erzählen, mit dem das Daheim seinen 68. Jahrgang eröffnet. Hans Winand hat in ihm ein Gegenwartsbild entworfen, wie es aktueller kaum geschaffen werden konnte. Neben diesem Roman wird der neue Jahrgang des Daheim alles das bringen, was bisher die Zeitschrift in der deutschen Familie beliebt gemacht hat: Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens und Wissens unter besonderer Berücksichtigung der Tagesfragen und der Zeitgeschichte, kleine gute Erzählungen, Ratschläge aller Art usw. Der künstlerischen Ausstattung jedes Heftes wird auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Vereinskalender.

Kath. Jugendverein. Am Mittwoch, den 7. Oktober 1931 abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Landeck. Mittwoch, den 7. 10. abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Gasthaus „zur Post“.

Kath. Arbeiterverein. Donnerstag abends 1/2 8 Uhr Vereinsabend im Schützenhaus. Aussprache über Zeitungsartikel.

Hedwigsverein. Donnerstag Abend Zusammenkunft im Vereinszimmer Schneebergstr.

Lotterie-Vereinigung-Versammlung. Sonnabend, den 10. Oktob. im Hotel Krone.

Sportverein Landeck E. V. Versammlung am Freitag, den 9. Oktober 1931, 20 Uhr im Waldtempel.

Voigtsdorf.
Zur Nachkirmes
Donnerstag, 8. Oktober
Hasenessen
verbunden mit

Tanz-kränzchen.
Es ladet frdl. ein
Wagner, Gastwirt

Bestellungen auf prima Speisekartoffeln und Stroh
nehme jederzeit entgegen ab Lager und frei Haus
Janetzky,
Bahnhofshotel Landeck.

Lohnmüllerei
sowie Schroten usw. übernimmmt zu herabgesetzten Preisen
Olbersdorfer Mühle.

schützt Sie der Schirm allein nicht vor Erkältungen. Ihre Gesundheit erfordert den Gebrauch der echten und bei Husten, Heiserkeit, Katarrh millionenfach bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben bei:
Stadt- und Bade-Apotheke, Ring-Drogerie Eugen Preiß und wo Plakate sichtbar.

Für die vielen Beileidsbezeugungen (besonders vom Lehrerkollegium der hief. kath. Schule, dem K. L. V. Bielefal und dem Männergesangverein), der ehrw. Grauen Schwester Kosmasia für die liebevolle Pflege, dem hochw. Herrn Kaplan Hellmann für die trostreichen Worte am Grabe, dem Sängerchor, sowie für das zahlreiche Grabgeleit und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unserer guten Gattin und Mutter sagen wir allen ein herzliches „Gott vergelts".

Landeck, den 5. Oktober 1931.

Jos. Felsmann,
Lehrer i. R.
und Kinder.

Für die liebevollen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange unseres inniggeliebten unvergeßlichen Töchterchens **Erika** sagen wir allen, die uns tröstend und hilfreich zur Seite standen, besonderen Dank. Hochw. Herrn Kaplan Hellmann für seine so tröstenden Worte am Grabe, den Ehrw. Grauen Schwestern für ihre Aufopferung, dem Sängerchor, den Herren Trägern sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden und das zahlreiche Grabegeleit ein herzliches „Vergelts Gott".

In tiefer Trauer

Familie Förster
(Villa Augusta.)

Sprechstundenänderung

Meine Sprechstunden sind ab 7. 10. wie folgt geändert:

Werktags Vorm.	9—12
Montag, Mittwoch, Donnerstag Nachm.	3—6
Dienstag und Freitag Nachm.	5—9.

Sonnabend Nachm. und Sonntag keine Sprechstunde.

Zahnarzt Dr. Schönberg.
Vertragszahnarzt sämtlich. Krankenkassen.

2000-3000 RM.
gegen gute hypothekarische Sicherheit auf hiesiges Grundstück für bald zu leihen gesucht. Angebote nur von Selbstgeber unter **555** an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Der echte
Baldriano
hilft Ihnen sicher bei Schlaflosigkeit und Nervosität
Balsam fürs Herz
Erfolg wird garantiert
Fl. Rm. **1.90** u. **3.50**
Ring-Drogerie

Kranz-Schleifen
mit u. ohne Aufdruck
empfiehlt billigst
Buchdruckerei Urner
Hohenzollernstraße 20.

In drei Sätzen

kann man die Vorzüge von KINESSA-Bohnerwachs zusammenfassen:

1. **Eine** Pfunddose reicht für 4 bis 6 Zimmer.
2. Mühelos wird harter, haltbarer Spiegelglanz erzeugt.
3. Unempfindlich gegen Wasser, Fußabdrücke und nasses Wischen.

Dies sagen mehr als **eine Million Hausfrauen**, die in den Reichsverbänden der städtischen und landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine zusammengeschlossen sind. Kaufen Sie daher sofort für RM. 1.25 eine Dose

KINESSA
BOHNERWACHS
bei **Eugen Preiß, Ring-Drogerie.**

Städtische Sparkasse Landeck in Schlesien

Jetzt nur **RM. 3.-** kosten **19** der zur Zeit beliebtesten

Tonfilm- und Tanz-Schlager

für Klavier mit vollständ. Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben!

Enthalten in dem neu erschienenen Schlager-Album

ZUM 5 UHR-TEE

Band 17

Inhalt:

1. **Sag mir Darling, sag mir Liebling, sag mir Du!** Walz von Bert Reisfeld / Mart Fryberg / Rolf Marbot
2. **Heut Nacht hab ich geträumt von Dir** Tangolied von Alfred Grünwald / Emmerich Kálmán
3. **Marie, Marie,** Lied und Foxtrot a. d. Tonfilm **„Gaffenhauer"** von Dr. Johannes Brandt / Marc Roland
4. **Ich spiel den ganzen Tag auf meiner Ziehharmonika** Foxtrot von Erich Brock / Bert Reisfeld
5. **Du sollst nicht traurig sein** Tango von K. Schwabach / Jim Cowler
6. **Irène** (Das Märchen von der Liebe) Walz von M. Benjot / L. Dazar
7. **Kuckuck** Walzer nach bekannten Motiven von Leo Minor
8. **Der Student geht vorbei** (Lo studente passa) Onestep von E. W. Spahn / J. C. Ibanez
9. **In meinem grünen Garten, da steht ein kleines Haus** Lied und Foxtrot von Bert Reisfeld, M. W. Kimmich / Rolf Marbot
10. **Sonntag, das ist mein Freitag** Foxtrot aus dem Lothar-Stark-Tonfilm **„Der wahre Jakob"** von Arthur Rebner u. Stein / Artur Guttmann
11. **Nach dem letzten Tango bring ich Dich nach Haus, mein Schatz** Tangolied von Fritz Joachim / Willy Rosen
12. **Heut' bin ich noch im Himmelreich** Walzerserenade a. d. Tonfilm **„Fra Diavolo"** von Hedy Knorr / Giuseppe Becce
13. **Wir woll'n ein bißchen schunkeln** Stimmungswalzer von Fr. Schwarz
14. **Laß Dich küssen von den Wellen** Foxtrot von Rolf Marbot Fritz German und Günther Bibo
15. **Mein liebes Mädel, Du sollst nicht weinen!** Foxtrot und Marschlied von Friedrich Schwarz / Fred Raymond
16. **Kindchen, mit dem rosenroten Mündchen** Tangolied von Kurt Schwabach / von Ferrazzano-Pollero
17. **Wundervoll** Lied und Slow Fox von S. Harrison / M. Pfau, E. Hanschmann
18. **Habt Acht!** Marsch aus dem Südfilm **„Der falsche Feldmarschall"** von Hans Regina von Nack / Jara Benes
19. **In meinem Herzen bist Du die Königin** Tango und Lied von Fr. Schwarz / Franz Dölle

Allgewohnte vornehme Ausstattung! Künstler. Mehrfarbentitel!

Hierzu Violine- (RM. 1.50) und Cello- (RM. 1.—) Stimme

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich direkt von ANTON J. BENJAMIN, A.-G., ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20.

Vom 1. Oktober ab habe ich
Fernsprech-Anschluß
Reichenstein Nr. 61
Magnetopath Max Teuber, Maifritzdorf.
(Sprechstunden: Montag, Dienstag u. Donnerstag)

Guda Abend-Kalender 1931
hält vorrätig
Gustav Hänsch
Buchhandlung
Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für 1931 liegt in der Zeit vom 7. bis 20. Oktober d. Js. im Steueramt zur Einsichtnahme der Betriebsunternehmer aus. Die Zahlung der Beiträge hat während genannter Zeit zu erfolgen.

Gegen die Beitragsrechnung können die Betriebsunternehmer binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, das ist bis 3. November 1931 unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, Widerspruch bei dem Sektionsvorstand, d. i. der Kreisausschuß in Habelschwerdt, erheben.

Landeck, den 6. Oktober 1931.

Der Magistrat.

Für die mir anläßlich meines **40jähr. Dienstjubiläums** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank dem Vaterländischen Frauenverein für die überreichten Auszeichnungen.

Anna König.

Mieterschutzverein.

Donnerstag, den 8. Oktober, 20 Uhr

Versammlung

in der **Brauerei.**

1. Stellungnahme für Neufestsetzung der Siedlungsmieten.
2. Bekanntgabe des Entwurfs über das soziale Mietsrecht.
3. Verschiedenes und Anträge.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Berliner
Finanzbüro für industrielle Unternehmungen
sucht für den dortigen Umkreis

Bezirksdirektor.

Verlangt wird: Keine Spezialkenntnis, aber unermüdliche Arbeitskraft, Vertrautheit mit Land und Leuten, Redegewandtheit, bester Ruf, Barkapital Rm. 1000.—.

Geboten wird: Gute Dauerposition bei entsprechenden festen Bezügen u. steigender prozentualer Beteiligung. Dadurch tatsächlich glänzende seriöse Verdienstmöglichkeiten.

Nur ausführliche Offerten, möglichst mit Bild unter T. G. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sportverein Landeck E. V.
Versammlung
am **Freitag,** d. 9. 10. 20 Uhr im **Waldtempel.**
Der Vorstand.

Ich bin unter
Nr. 477
an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen
Erwin Trabs,
Maurermeister.

G. G. V.

Der **Herbst-Ausflug** soll am Sonntag, den 11. Okt. steigen. Gemeinsame Abfahrt 8,55 Brauerei, 9 Uhr Georgenberg. Die Wanderung führt von der Landesgrenze durch das Patschkauer u. Reichensteiner Forstrevier nach dem großen Donlochfelsen und über den Kuhberg nach Schönau. Grenzausweise und Liederbücher mitbringen Anmeldung bis Sonnabend mittag 12 Uhr beim Vorsitzenden oder bei Hillmann.

Pianino
kreuzsait., gut. Instrument (Quandt) **zu verkaufen.**
Näher. b. E. Picha, Lehrer Landeck, Kirchstraße.

Das schöne Oktober-Heft
DAS MAGAZIN
interessant — wie immer!
Preis 1 Mark / Soeben erschienen
DAS MAGAZIN DR. EYSLER & CO GMBH. BERLIN